

# Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden

**Sonntag, 1.5.2022, 18.00 Uhr, ev. Johanneskirche**

*Musik zum Eingang / Orgelvorspiel: „No son of mine“ (Genesis)*

*Votum und Begrüßung (**Julia, Lara**)*

Julia:

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *(Gemeinde: Amen.)*

Lara:

Wir, die Konfirmandinnen und Konfirmanden, begrüßen Sie zu unserem Vorstellungsgottesdienst, den wir gemeinsam mit Pfarrer Da Re und den Teamern Celina und Lucas im Rahmen einer Konfi-Freizeit im Kloster Höchst im Odenwald vorbereitet haben.

Julia:

Was Sie soeben gehört haben, war das Stück „No son of mine“ der Popgruppe Genesis. Darin geht es um einen Mann, der von zu Hause weggeht, weil er ein anderes Leben führen will, dann aber scheitert und sich fragt, wie es wohl wäre, wenn er wieder nach Hause zurückkehren würde. Er hat Angst vor der Reaktion seines Vaters, der sagen könnte: „Du bist nicht mehr mein Sohn.“

Lara:

Dazu gibt es auch eine Geschichte in der Bibel: das Gleichnis vom verlorenen Sohn bzw. barmherzigen Vater.

Julia:

Ausgehend von diesem Lied, der biblischen Geschichte und vielen weiteren Impulsen haben wir uns Gedanken über unsere eigenen Sehnsüchte gemacht, das worauf wir hoffen und was wir uns für unser Leben wünschen. Etwas davon wollen wir Ihnen in diesem Gottesdienst präsentieren. Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern.

*Lied: EG+ 102 „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“*

*Psalm 103 (EG 742) (**Emily, Victoria**)*

Emily:

Wir beten mit Worten aus Psalm 103:

Victoria:

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Emily:

Wenn wir etwas falsch machen,  
bestrafst du nicht gleich, sondern hörst uns an.

Victoria:

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Emily:

Wenn wir etwas Böses getan haben,  
macht dich das traurig und dein Herz tut weh.

Victoria:

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Emily:

Was wir auch ausgefressen haben,  
du vergibst uns.

Victoria:

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Emily:

Du schaust auf das Gute in uns.  
Du bist wie ein guter Vater oder eine gute Mutter zu ihren Kindern.

Victoria:

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Emily:

Kommt und lasst uns anbeten.  
(Gemeinde: *Ehr sei dem Vater*)

**Gebet (Maika)**

Maika:

Wir beten weiter:

Guter Gott,

wir sehnen uns nach einem Leben voller Glück und Zufriedenheit.

Wir sind nicht perfekt, machen Fehler.

Aber wir wissen, dass wir immer zu dir kommen können, egal was wir getan haben.

Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich um Kraft und Ausdauer für das Leben in dieser Welt,

einer Welt, in der Streit und Krieg herrschen, im Kleinen wie im Großen.

Gib uns Mut und Ideen, damit auch wir die Welt zu einem besseren Ort machen.

Darum bitten wir dich durch deinen Sohn Jesus Christus,

der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(Gemeinde: Amen.)

Schriftlesung: Lukas 15,11-32 (Raphael, Moritz)

Raphael:

Auf unserer Konfi-Freizeit haben wir uns mit mehreren biblischen Texten auseinandergesetzt und diese auch gemeinsam erkundet. In einem dieser Texte hören wir, dass sich die Gegner Jesu wieder einmal wunderten, dass sich Jesus selbst Sündern zuwandte und mit ihnen gemeinsam aß. Da erzählte er ihnen einen Gleichnis. Es steht im Lukas-Evangelium im 15. Kapitel:

Moritz:

Ein Mann hatte einen großen Bauernhof mit viel Land, Tieren und Knechten, die für ihn arbeiteten. Er hatte auch zwei Söhne, die mit ihm auf dem Hof arbeiteten. Eines Tages bat der jüngere Sohn den Vater, ihm sein Erbe jetzt schon auszuzahlen. Der Vater gab ihm viel Geld und er zog in die Welt.

Der Sohn zog in ein fremdes Land, dort lebte er in Saus und Braus. Da er viel Geld hatte, musste er nicht arbeiten. Er lud viele Menschen ein, mit ihm zu feiern und freute sich, dass er so viele Freunde hatte.

Doch irgendwann hatte er alles ausgegeben und konnte sich kein Essen mehr kaufen. Niemand half ihm, denn in dem Land herrschte Hungersnot, keiner hatte etwas übrig. Auch die Leute, die er für seine Freunde gehalten hatte, waren verschwunden und interessierten sich nicht mehr für ihn.

Er fand Arbeit bei einem Bauern, dort hütete er die Schweine. Aber er bekam nicht genug zu essen, selbst die Schweine hatten mehr als er. Am liebsten hätte er etwas vom Schweinefutter gegessen, so hungrig war er. Aber das war ihm streng verboten. Er hatte viel Zeit nachzudenken. Er dachte an seinen Vater, dessen Knechten es viel besser ging als ihm. So beschloss er, zu seinem Vater zurückzukehren. Er wollte ihm sagen, dass er viele Fehler gemacht habe und dass er nicht mehr das Recht habe, als sein Sohn auf dem Hof zu leben. Aber er wollte darum bitten, dort arbeiten zu dürfen und als Knecht auf dem Hof seines Vaters leben.

Sein Vater sah ihn schon von Weitem. Er erschrak, als er seinen zerlumpten und abgemagerten Sohn sah. Aber er freute sich auch sehr, dass dieser zurückkehrte, lief ihm entgegen und umarmte ihn. Der Sohn sagte, was er sich vorgenommen hatte: „Ich habe viel falsch gemacht, ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Bitte verzeih mir und lass mich als Knecht für dich arbeiten!“ Der Vater aber ließ ihm saubere Kleidung bringen, gab ihm einen goldenen Ring und veranstaltete ein großes Fest.

Als der ältere Bruder das bemerkte, ärgerte er sich sehr. Er sagte zu seinem Vater: „Ich war immer hier bei Dir und habe für Dich gearbeitet. Für mich hast Du nie ein Fest veranstaltet. Jetzt kommt dieser Nichtsnutz, der all dein Geld verprasst hat, zurück, und du belohnst ihn auch noch dafür!“ Aber der Vater sagte: „Wir zwei haben uns, alles was mir gehört, gehört auch dir. Du hast jederzeit das Recht, hier zu feiern. Dein Bruder aber war verloren und ist zurückgekehrt. Darüber sollten wir uns freuen. Er hat sonst niemanden mehr und braucht unsere Hilfe. Komm und feier mit uns!“

Raphael:

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja.

(Gemeinde: Halleluja, Halleluja, Halleluja.)

Lied: EG 631 „In Gottes Namen wolln wir finden“ (3 x)

Geistlicher Impuls (**Lotti, Luise, Catharina, Emilia**)

Lotti:

Auf unserer Konfi-Freizeit haben wir uns auch mit den Seligpreisungen aus dem Neuen Testament auseinandergesetzt, die Jesus zugeschrieben werden. Der Evangelist Matthäus schreibt im 5. Kapitel:

Luise:

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen.

Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Lotti:

„Selig“ ist ein anderes Wort für „Glück“. Wir haben uns gefragt, was Glück für uns heißt, wann wir glücklich sind und was der Grund dafür ist. Wir haben gelernt, dass es ganz unterschiedliche Dinge sein können, die glücklich machen. Glück hat eine innere und eine äußere Seite. Selbst wenn ich alles habe, kann ich dennoch unglücklich sein. Und Menschen, die wenig haben, können sich trotzdem glücklich fühlen.

Wir haben versucht, unsere Vorstellungen von Glück in Worte zu fassen, indem wir neue Seligpreisungen formuliert haben:

Catharina:

Selig sind, die bedingungslos lieben, denn sie werden geliebt werden.

Selig sind, die echte Freunde haben, die immer für einen da sind.

Selig sind, die für ihre Familie da sind und sie unterstützen.

Selig sind, die akzeptiert werden so wie sie sind.

Selig sind, die ihre Ziele erreichen, denn das ist mit harter Arbeit verbunden.

Selig sind, die ihr Glück nicht an materiellen Dingen messen.

Selig sind, deren Glück auf Zufall beruht.

Selig sind, die ihre Erwartungen nicht zu hoch setzen und mit einer guten Lebenseinstellung durchs Leben gehen.

Selig sind, die in einer Atmosphäre der Geborgenheit aufwachsen.

Selig sind, denen Gerechtigkeit widerfährt.

Selig sind, denen es an nichts mangelt.

Emilia:

Für unsere eigene Zukunft wünschen wir uns genau das:  
angenommen zu werden so wie wir sind,  
akzeptiert und respektiert zu werden,  
die Liebe von und zu anderen Menschen,  
einen Beruf, der uns Freude macht und von dem wir gut leben können,  
gute Freunde und eine eigene Familie.  
Wenn wir an die Menschen im Krieg denken, wissen wir,  
dass nichts davon selbstverständlich ist.  
Umso dankbarer sind wir für alles, was wir haben.

*Lied: EG 599,1-4 „Selig seid ihr“*

*Taufe von Raphael (Pfarrer Saal)*

*Lied: EG 209,1-4 „Ich möcht´, daß einer mit mir geht“*

*Abkündigungen / Bekanntmachungen (Pfarrer Da Re)*

*Fürbittengebet und Vaterunser (**Isabell, Sophie, Emily, Victoria, Maika**)*

Isabell:

Lasst uns beten.  
(*Gemeinde steht auf.*)

Guter Gott,  
wir danken dir für das zurückliegende Konfi-Jahr und die Konfi-Freizeit,  
für alle Begegnungen in dieser Zeit,  
für alles, was wir gesehen, gehört und erlebt haben.  
Unsere Wünsche und unsere Bitten sagen wir dir:

Sophie:

Wir bitten dich um Zufriedenheit und ein zufriedenes Leben.  
Wir bitten dich um Menschen, die uns akzeptieren und unterstützen, so wie wir sind.  
Wir bitten dich um eine gute Zukunft ohne Corona und ohne Krieg.  
Wir bitten dich um Frieden in der Welt, aber auch in unseren Familien.  
Wir bitten dich um Geborgenheit für uns und für andere.

Emily:

Für Raphael bitten wir dich, dass er spürt, dass Gott in der Taufe zu ihm Ja gesagt hat und ihn auf seinem Weg begleitet,  
und dass er immer Menschen an seiner Seite hat, die es gut mit ihm meinen.

Victoria:

Guter Gott,

wir wissen, was wir bitten und wie schwer das oft zu erfüllen ist.

Deshalb mache uns zu deinen Werkzeugen,

dass auch wir tun, was wir tun können, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Maika:

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

*Lied: EG 171,1 „Bewahre uns, Gott“ (mit Bewegungen) (Pfarrer Da Re)*

*Segen (**Julia, Lara, Raphael**)*

Julia:

Wir bitten um Gottes Segen.

*(Gemeinde steht auf.)*

Lara:

Der Herr segne uns und mache die Wege hell, die er uns führt.

Er lasse uns seine Nähe spüren, wenn wir uns ängstigen,

und öffne unsere Augen und unser Herz für die Freude

und für die Menschen, die er uns schenkt.

Er stille unsere Sehnsucht im Leben

und schenke uns eine Zukunft, die offen ist.

Gott nahe zu sein ist unser Glück.

Raphael:

So segne und behüte uns Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

*(Gemeinde: „Amen, Amen, Amen“)*

*Musik zum Ausgang / Orgelnachspiel: „Let it be“ (Beatles)*